



## Gelebter Alltag

### Neue Form der Liturgie

An jedem 3. Sonntag des Monats wird anstelle der hl. Messe um 19.00 Uhr ein etwas anderer Gottesdienst stattfinden, als Experiment auf 1 Jahr hin.

Seite 3

### Was uns bewegt

Unser Alltag hat viele verschiedene Gesichter. Mühe, Unterbrechung, Freude.

Seiten 2, 4-5

### Firmvorbereitung

in der Pfarre St. Leonhard.

Anmeldungstermine:

27. Oktober: 16 – 18 Uhr

28. Oktober: 16-18 Uhr

Seite 7

### Großer Flohmarkt

am 2.u.3.Oktober 2010 im Pfarrzentrum Graz-St.Leonhard. Das Angebot umfasst Antikes, Bücher, Kleider, Bilder, Handarbeiten.

Seite 8

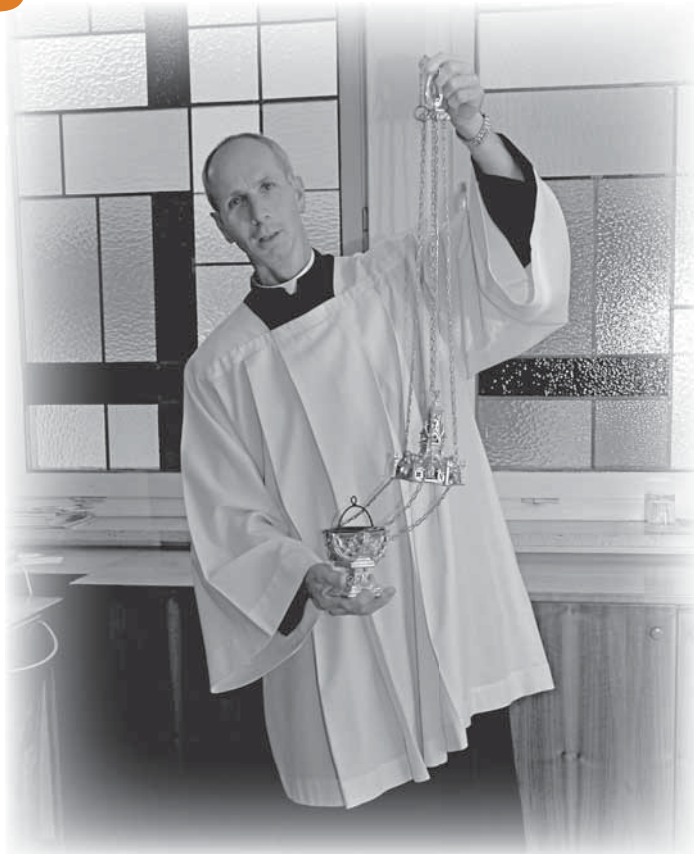
# AKTUELLES **Alltag ist immer**

Typisch ist der Alltag von Otmar Steinwender nicht. Wer weiß schon, was der Mesner von St. Leonhard macht, wenn er nicht Körbe für die Kollekte verteilt?

Er erzählt es uns: „Jeder Tag ist ein Arbeitstag. Je mehr Feiertage, desto mehr Alltag. Am meisten zu tun gibt es zu Weihnachten und zu Ostern. Die liturgischen Pflichten sind die Fixpunkte. Mein Alltag fängt um 6.15 Uhr mit den Vorbereitungen für die Frühmesse an und endet nach der Abendmesse. Wochentags kommen keine „Minis“, da muss der Mesner ministrieren.

Dazwischen gibt es immer etwas zu tun. Die Arbeiten muss ich selbst sehen. Das Schöne: Ich kann sie auch selbst einteilen. Beachten muss ich Termine wie Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, denn da muss die Kirche ordentlich sein - und den Wetterbericht. Termine sind gar nicht so häufig. Für die Hochzeit ziehen viele Brautpaare die Mariagrüner Kirche vor, Begräbnisse gibt es durchschnittlich 3 bis 4 in der Woche. Es ist aber schon passiert, dass drei an einem Tag waren.

Der Wetterbericht ist wichtig für die Arbeiten im Freien: Gemüsegarten pflegen, Rasen mähen, Wege sauber halten. Man kann sich kaum vorstellen, wie schnell das Gras zwischen dem Kies hervorsprosselt. Und der Kies verschwindet – die Kinder schütten ihn allzu gerne in den Kanal. Dann muss ich zuerst den Kanal ausschaufeln und



dann mehrere Tonnen neuen Kies pro Jahr liefern lassen. Bei schlechtem Wetter steht die gründliche Reinigung der Kirche am Programm - die unabhängig vom Wetter auch nach großen Ereignissen erforderlich ist, ebenso wie Reparaturen in den Gebäuden am Kirchhof. Was man mit handwerklichem Geschick reparieren kann, erledige ich selbst. Letzte Woche habe ich im Schuppen eine Zwischenwand aufgestellt, damit wir Gerätschaften für Feste nahe beim Pfarrheim regensicher lagern können.

Die täglichen Pflichten fangen früh an und hören spät auf, daher gibt es zu Mittag eine längere Pause. So kann ich für die ganze Familie kochen, und die Kinder sind gut versorgt, da Angelika, meine Frau, berufstätig ist. Auch habe ich Zeit, regelmäßig das Mittagsjournal zu hören.“

Angelika wirft ein: „Da Otmar alle Arbeiten nahe der Wohnung erledigt, hatten die Kinder die Möglichkeit, mit dem Papa mitzugehen und konnten zuschauen oder helfen. Daher sind die Mädels auch richtige Papa-Kinder“.

Hat Otmar Steinwender gar keine Freizeit, was macht er als Ausgleich, ist er mit seinem Alltag zufrieden? „Mittwoch ist mein freier Tag. Ein guter Tag zum Bergsteigen. Es ist dann ruhig auf den Bergen, auch in der Nähe von Graz – nicht so überlaufen wie am Wochenende. Der Alltag ist allgegenwärtig, aber die Arbeit ist immer abwechslungsreich. Es gibt weder Leerläufe, noch langweilige Routine wie bei einer Fließbandarbeit.

So bin ich mit meiner Arbeit und dem Alltag zufrieden“.

**Wolfgang Schindler**

Bibel-Wort



**Johannes 10,9**

**Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.**

Es gehört zu meinem Alltag durch Türen zu gehen ... Täglich öffne ich viele Türen, gehe durch sie hindurch. Gewohntes erwartet mich, Unbekanntes verbirgt sich dahinter. Ich schlage Türen zu, weil ich Dinge hinter mir lassen will ... Türen können mir verschlossen sein, mir geöffnet werden, ich kann sie aufschließen, jemanden aufhalten - Türen öffnen und verschließen.

Jesus als Tür, die zum Leben führt, hat Konsequenzen. Durch Jesus zu gehen heißt, Gott in mein Leben, in meinen Alltag hereinholen, mich auf Gott hin „ausrichten“. Ich muss mich aufmachen, mein Leben in den Dienst Gottes stellen. Aufbruch ist angesagt, gelebte Lebendigkeit, gewagtes Leben.

Eine Tür ist Zugang zu neuen Räumen – sie kann der Anfang eines neuen Weges sein, der in die Freiheit, in Unbekanntes und Fremdes führt. Wer hindurchgeht, muss mit Veränderung rechnen, muss die Phantasie haben, dahinter mehr zu erkennen, dazuzulernen durch Staunen, Wahrnehmen, Sehen. Ich kann meinen Rahmen verlassen, Unbekanntes an mir und anderen entdecken ...

Durch ihn aus- und einzugehen heißt auch, immer wieder neu beginnen zu dürfen, mich ihm anzuvertrauen. Mit Jesus als „Angelpunkt“ ergeben sich Weg und Ziel. Gott hält viel für mich bereit.

**Hans Schaudy**

# Grüß Gott!

## Rom war eine Reise wert



**40 Leute, großteils aus unserer Pfarre, waren in der ersten Ferienwoche mit mir in Rom. Diese ewige Stadt Rom lockt immer wieder. Der Hauch des alten Kaiserroms, die Spuren des beginnenden Christentums, die vielen Epochen unserer Kirche, das heilvolle und auch zeitweise unheilvolle Wirken der Päpste in Rom, die moderne, pulsierende Stadt, das Wirken von jungen, dynamischen Christen für die Ärmsten der Stadt Rom und Afrikas in der Basisgemeinde von S. Egidio und eine tolle, fröhliche Reisegemeinschaft sind nur einige Erlebnisse dieser Romreise. Eine Reise, ein Urlaub, ein freier Sonntag, ein Fest sind einige Möglichkeiten aus unserem Alltag auszusteigen, Luft zu holen, aufzutanken, Farbe in den manchmal grauen Alltag zu holen und neu durchzustarten. Wir Menschen brauchen dringend solche „Ausstiege“ aus dem Alltag, damit unser Leben lebenswert bleibt. Der Sonntag als „Feier-Tag“ ist für unser Menschsein wichtig. Ich bin überzeugt, dass unser Menschenleben ärmer, nervöser, kranker und geschmackloser wird, wenn wir auf lange Zeit den Sonntag nicht als freien Feier-Tag genießen.**

## Mein Jahr in St. Leonhard

Vor genau einem Jahr durfte ich mich an dieser Stelle als neue Pastoralpraktikantin der Pfarre St. Leonhard vorstellen und jetzt ist es schon an der Zeit mich zu verabschieden und Danke zu sagen, allen voran meiner Begleiterin Mag.<sup>a</sup> Waltraud Schaffer für die intensive und kompetente Begleitung. Danken möchte ich auch dem ganzen Pfarrteam für die herzliche Aufnahme, aber auch Ihnen/Euch allen – der Pfarrgemeinde von St. Leonhard. Ich habe diese Pfarre als eine lebendige Gemeinde erlebt, in der Viele nebeneinander Platz hat und die sich bemüht ein Ort der Begegnung zu sein. Ich habe so manches Neues und vor allem viele Menschen kennengelernt, wurde allseits freundlich aufgenommen.



Besonders gilt das für die Jugendgruppe und alle Jugend- und JungscharbegleiterInnen. Für manche von Ihnen/Euch ist der Herbst eine Zeit des Neubeginns, so auch für mich: Das nächste Jahr führt mich an die Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, wo ich mein Unterrichtspraktikum absolvieren werde.

Ihnen/Euch allen wünsche ich einen guten Start ins neue Arbeitsjahr und Gottes Segen für alle Ihre/Eure Vorhaben.

Mag.<sup>a</sup> Teresa Schweighofer

## Eine geht ..

**... niemand kommt.**

Frau Mag.<sup>a</sup> Teresa Schweighofer war im letzten Jahr unsere Pastoralpraktikantin. Ihr Praktikum endete mit 31. August. Mit ihrer hohen theologischen Fachkompetenz, mit ihrem großen pastoralen Engagement, mit ihrer Sozialkompetenz, mit ihrem Fleiß und mit ihrer freundlichen Art hat sie viel in unserer Pfarre und in unser Team eingebracht. Ich danke ihr sehr für alles, was sie in diesem Jahr in unserer Pfarre geleistet hat.

Ich wünsche weiterhin Gottes Geist und Segen für ihren weiteren Lebens- und Berufsweg.

Pfarrer Hans Schrei

## Sonntag, ein Feier-Tag

Sonntag ist eigentlich der erste Tag der Woche. An diesem ersten Tag der Woche sind die Christen auch eingeladen, in Gemeinschaft an Tod und Auferstehung zu denken. In der Feier der Hl. Messe geschieht das Sonntag für Sonntag in unseren Kirchen. Die Feier der Hl. Messe ist Quelle und Höhepunkt für unser christliches Alltagsleben. Für einen relativ großen Teil der Christen/Christinnen ist die Mitfeier der Hl. Messe aus verschiedensten Gründen keine Selbstverständlichkeit mehr. Vielen ist diese Art des Feierns in der Kirche fremd geworden.

## Eine neue Form des Feierns

Gerade diesen Menschen, denen die Eucharistiefeier fremd geworden ist, wollen wir mit einer neuen Form des Feierns entgegengehen. Laut Beschluss unseres Pfarrgemeinderates, möchten wir an jedem 3. Sonntag des Monats anstelle der Hl. Messe um 19.00 Uhr, eine etwas andere Liturgie feiern. Bei dieser Feier in unserer Kirche wird das Wort Gottes im Mittelpunkt stehen, zeitgemäße Texte zu hören sein, Symbole eine Rolle spielen und etwas andere Musik zu hören sein. Das konkrete Leben der mitfeiernden Menschen wird in dieser Liturgie stark zur Sprache kommen.

Das Ganze soll ein Experiment auf ein Jahr hin sein. Der erste Gottesdienst dieser neuen Form wird am Sonntag, 17. September 2010 um 19.00 Uhr in unserer Pfarrkirche sein.

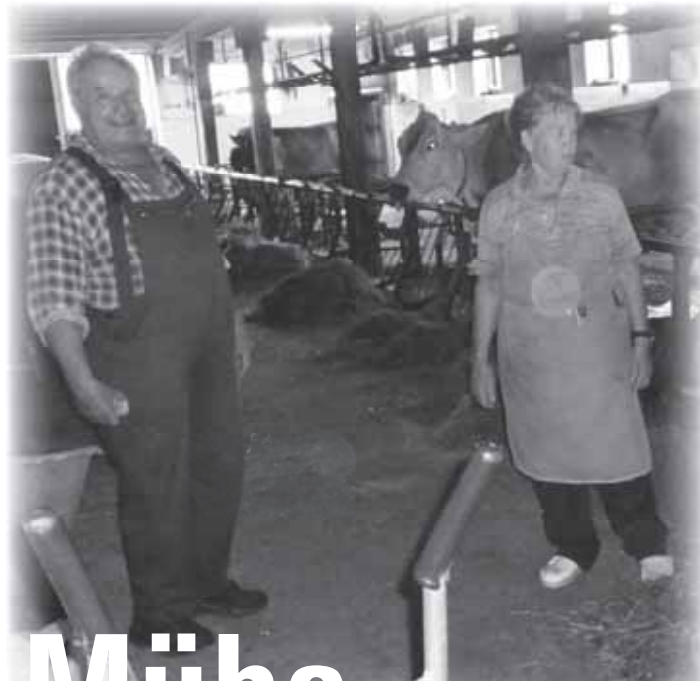
Gottes Segen wünscht Ihnen  
Ihr Pfarrer Hans Schrei

# Alltag kann vieles s

Der Alltag der Menschen ist sehr unterschiedlich, je nach Alter, Beruf, Gesundheitszustand und Lebensumstände. Ich habe die Geschwister Harald und Gudrun Aschacher in der Ragnitz auf ihrem Bauernhof besucht. Beide arbeiten eigentlich seit ihrer Kindheit am Bauernhof.

## Stallarbeit

Beim Gespräch mit ihnen habe ich so etwas wie einen „Rahmen“ ihres bäuerlichen Alltags gemerkt. Täglich sind sie von ca. 5.30 bis 8.30 und von ca. 17.30 bis 20.30 Uhr im Stall, um ihre Rinder und Schweine zu versorgen. In dieser Zeit werden diese gefüttert, vom Mist befreit und die 22 Milchkühe müssen gemolken werden. Das ist auch die Zeit, in der sie mit ihren Nutztieren quasi kommunizieren. Im Gespräch merke ich, dass Gudrun und Harald sehr an ihren Rindern und Schweinen hängen und das Wohlbefinden der Tiere ihnen sehr wichtig ist. Diese Arbeit im Stall wiederholt sich täglich und ist wesentlicher Bestandteil des Alltags am Bauernhof. Herr Aschacher meint: „Ein Tier ist eben keine Maschine und keines gleicht dem anderen“. Daher muss jedes Tier extra behandelt werden. Auch Tiere brauchen eine wohlwollende Zuwendung von Menschen. Mensch und Tier gewöhnen sich aneinander. Das habe ich auch bestätigt gefunden, als Herr Aschacher beim Freiluftschweinstall die Ferkel mit sonderbaren Rufen aus ihrem



## Mühe ...

Unterstand hervorgehoben hat und sie alle grunzend zum Futtertrog gekommen sind.

## Feldarbeit

Diese Vormittage und Nachmittage werden je nach Jahreszeit und Witterung mit diversen anderen Arbeiten verbracht. Die Aschachers haben grundsätzlich einen Milchwirtschaftsbetrieb und auch einen Rinder- und Schweinezuchtbetrieb. Für diese Nutztiere müssen aber auch die Felder für die Fütterung entsprechend bearbeitet werden. Sie bauen ein besonderes Futtergetreide an und auch bearbeiten sie Wiesen für Graz- und Heufütterung. Zwischendurch müssen die Maschinen gewartet oder gar repariert werden. In manchen Tagen muss auch im Wald gearbeitet werden, Kulturen ausgesieht werden oder auch Bäume gefällt werden. Neben den großen Nutztieren betreut Herr Aschacher noch viele Tausende kleine Nutztiere: seine Bienen. „Meine

fleißigen Bienen“, wie er sie liebevoll nennt, „brauchen viel Betreuung bis der süße Honig endlich im Glas abgefüllt werden kann“.

Auf die Frage, ob ihr Alltag nicht sehr mühevoll sei, antwortet der Bauer aus Leidenschaft: „Mühevoll wird’s, wenn Probleme auftauchen, wie z.B. kranke Tiere, große Reparaturen an Maschinen und Gebäuden, oder Unwetter“.

## Hand-Arbeit

Im Großen und Ganzen machen wir „Endverbraucher“ uns wenig Gedanken wie viel Arbeit dahintersteckt, bis wir genüsslich unser Butterbrot oder Schweinsschnitzel essen können.

Zum Schluss meint Herr Aschacher, dem auch der Glaube wichtig ist: „Wenn der Herrgott net will, nützt alles nix!“

**Pfarrer Hans Schrei**



## Unterbr

Den Alltag interessant und spannend zu erhalten heißt ihn immer wieder zu unterbrechen. Dabei gibt es frei gewählte und erzwungene Unterbrechungen. Die-se Tage oder Stunden, an denen ich von vielen alltäglichen Verpflichtungen entbunden bin, eröffnen mir die Chance auf das hinzuhören, was in mir lebt, was mich am Leben lässt und was mich am Leben hindert. Dabei ist es egal ob ich irgendwo am Strand liege oder in einem Krankbett, ob ich einige Stunden in einer Warthalle verbringe oder wandernd zu einem Ziel unterwegs bin. Es geht darum, die geschenkten Zeiten als solche anzunehmen, sie für mich wirken zu lassen, sie nicht immer wieder mit Tätig-

# ein ...



# rechnung ...

keiten zu füllen und ihnen so ihre Kraft zu nehmen. Es ist wie mit dem Gehen durch eine sehr belebte Stadt: Solange ich mit dem Strom mitgehe, mich treiben lasse, zieht viel an mir vorüber und ich nehme es zwar wahr, aber es hat keine Zeit in mir Platz zu finden. Erst wenn ich bewusst diesen Strom kreuze, mich in eine stille Seitengasse gebe, mich ausklinke aus dem geschäftigen Treiben, nehme ich wahr was mit mir ist, was ich sehe und erlebe. Da kann ich mich dann an vielen Einzelheiten freuen, an den Menschen, den Bauten, den Gerüchen und vielem mehr. Den Alltag unterbrechen heißt den Strom verlassen, oder nur stehen zu bleiben und wahrzunehmen was ist. Auf dem

Weg zur Arbeit stehen zu bleiben und mit einem bettelnden Menschen einige Worte zu wechseln. Beim Einkaufen sich für einige Minuten in eine Kirche oder in einen Park zu setzen und die Stille genießen. Zu den gewohnten Zeiten einmal nicht zu essen, nicht zu rauchen, nicht das Radio oder den Fernseher einzuschalten, sich nicht an den PC zu setzen und dann einfach nur zu spüren was das mit mir macht.

Es ist wie eine Staumauer, welche die davon rinne Lebensenergie aufstaut und mich wieder erfüllt und belebt, um wieder mehr das zu sein wofür Gott mich gedacht hat: ein Mensch der lebt und liebt!

Luis Pregartner

# Freude ...

**A**lltag - ein ganz normaler Tag, ein Tag wie alle anderen mit wiederkehrenden Aufgaben, Vertrautem, Ungeliebtem, Ritualisiertem ... Lässt dieser „Trott“ überhaupt Raum für echte Freude?

Nachdenklich stehe ich in der Küche. Vor mir das schmutzige Geschirr einer fünfköpfigen Familie, hinter mir die Einkaufsliste für die nächsten Tage. Mein Blick wandert über den Bügelwäscheberg im Wohnzimmer, der in friedlicher Eintracht mit der Staubschicht des Bücherregals auf bessere Zeiten hofft. Unerledigtes in Form von Notizzetteln am Schreibtisch erinnern mich an die morgige Konferenz in der Schule. Ich schaue suchend umher. Wo hat sich die Freude denn bloß versteckt? Selbst zwischen den sorgfältig gebügelten Geschirrhangerln kann ich sie nicht entdecken. -

Ich lasse meinen Tag Revue passieren: Vom energischen Klingelton meines Weckers bis zum gehetzten Eintreffen an meinem Arbeitsplatz im Odilieninstitut war Freude nicht wirklich spürbar... Aber dann fällt mir die kurze SMS-Nachricht von einem

lieben Freund ein, die ich vor Unterrichtsbeginn am Handy entdecke: „Hab einen schönen Tag!“ Tatsächlich - da war sie die Freude! Und schon sehe ich vor mir eine schwerstbehinderte Schülerin, die während der täglichen Fütter-Routine plötzlich inne hält und mir ganz unerwartet ein Lächeln schenkt. Seltener, kostbarer Augenblick! Die Topfenknödel, die mir heute Mittag richtig gut gelungen sind, haben meinem essens-technisch kritischen Sohn ein „Wow!“ und mir einen kleinen inneren Freudensprung entlockt. Gar nicht zu reden vom dem „Sehr gut“ in Italienisch, das mir meine älteste Tochter strahlend unter die Nase hält. Und dass die Kräuter auf dem Balkon sich trotz meines gärtnerischen Ungeschicks noch immer des Lebens erfreuen, hat mich mit ein bisschen Stolz erfüllt. Am Genussvollsten war die Freude jedoch mit einem Buch in der Hand hinter der geschlossenen Zimmertür...

Ich muss lächeln. Vielleicht lässt sich die Freude im Alltag ja doch zwischen Geschirrhangerln finden.

Irene Pack

WAS UNS BEWEGT

## Jungcharlager St. Leonhard in Adriach



Unter dem Motto „Schiff ahoi – Wir stechen in See!“ fand das Jungcharlager unserer Pfarre vom 24.-31. Juli mit insgesamt 50 Personen in Adriach statt. Ein großes Dankeschön gilt unserer Köchin Frau Hertha Fauland!

Jungchar-Startfest: Fr, 24.09., 15:00-16:30 im Pfarrheim

Martin Murschitz

## Jungcharlager Mariagrün in Bretstein



Unsere diesjährige gemeinsame Reise führte uns nach Bretstein bei Judenburg, wo wir in der Moitzihütte eine Unterkunft für eine wilde Schar von insgesamt 50 abenteuerlustigen Mariagrünern fanden. Gemeinschaft, Spaß und Abenteuer waren auch heuer wieder das Motto des mittlerweile 18. Maria Grüner Jungcharlagers. So standen neben aufregenden Geländespielen, Basteln und Abenden am Lagerfeuer, auch Sportolympiaden und Wimpelwachen am spannenden Tagesprogramm.

Wir alle freuen uns schon darauf auch am Jungcharlager 2011 mit unseren Jungscharkindern eine erlebnisreiche Woche zu verbringen.  
Jungchar – AHOI!

Martin Prattes

## Kunterbuntes Sommerfest vom „Zwergertreff“



Beste Stimmung und strahlender Sonnenschein waren tonangebend beim diesjährigen „Kunterbunten Sommerfest“ des Zwergertreffs. Begeistert lauschten die Kinder mit ihren Eltern der Musik, und viel Spaß machten auch die unterschiedlichen Stationen, wo gemalt, geschminkt und gebastelt wurde. Ein Höhepunkt des Festes war sicher „Dr. Glück“, der Groß und Klein mit spannenden Geschichten in seinen Bann gezogen hat. Ein besonderer Dank gilt den Müttern und Vätern (und natürlich auch den Großeltern), die mit Kuchen und Salaten und Hilfe beim Aufbauen sehr zum Gelingen dieses großartigen Festes beigetragen haben.

Die „Zwerge“ starten wieder mit den regelmäßigen Treffen am 21. September. Wir treffen uns jeweils Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 11.30 im Pfarrsaal. Eingeladen sind alle Kinder von 0 bis zum Kindergartenalter mit ihren Eltern, Großeltern oder anderen Begleitpersonen.

Wir freuen uns auf Euch!  
Anneliese Pieber

### Apotheke

### „Zum hl. Leonhard“

Eigener Kundenparkplatz  
8010 Graz, Leonhardplatz 3,  
Telefon 0316/32 21 03



FLORISTIK  KREATIONEN

BLUMEN ST. LEONHARD  
*Anton Provasnek*  
FRIEDHOFGÄRTNEREI ST. LEONHARD

BLUMEN-KOMPOSITIONEN • GESTECKE • GESCHENKSIDEEN

KRÄNZE • GRABPFLEGE • BEPFLANZUNGEN

A-8010 Graz, Pauluzzigasse 6 und Riesstraße 12  
☎ 0316/32 30 94, Verkauf DW -15, Fax DW -4  
eMail: anton.provasnek@inode.at



**P. PROVASNEK**  
Steinmetzmeister

Büro St. Leonhard:  
8010 Graz, Pauluzzigasse 8 (Friedhof St. Leonhard)  
Tel. 0316/32 69 50, Fax 0316/32 69 50-4

Büro St. Veit:  
8046 Graz, St. Veiterstraße 46a (Friedhof St. Veit)  
Tel. 0316/69 40 14

Werk: 8055 Graz, Gradnerstraße 62

office@stein.provasnek.at, www.stein.provasnek.at

## Nachmittagscafé

Mit dem Chor  
„Die Herbstzeitlosen“  
starten wir am  
**22. Oktober 2010**  
um **14.30 Uhr**  
im Pfarrheim der Pfarre  
St. Leonhard unsere monatlichen  
Treffen beim „Nachmittagskaffee“  
wieder sehr „Stürmisch“.  
Wir freuen uns auf regen Besuch!  
G. Wögerer, M. Offenbacher, W. Klein

## Getauft wurden



Julius Nepomuk Benedikt  
Valentin Kos  
Philipp Stefan Magenheim  
Luise Xenia Lilli Cichocki  
Alexander Bernhard  
Apostolovski  
Nicolas Martin Fellner  
Julius Maria Rebernik  
Michael Stephan Lietz  
Anton Manfred Schaffer  
Laura Rosanna Montiroso  
Ricarda Maria Kreuzig  
Viktoria Franziska Kreuzig

## Getraut wurden



Maier Herwig Otto und  
Mag. Saringer-Maier Ulrike  
Dr. Reiter Roland und  
Dr. Verena Brunner  
Mag. Berghold Markus und  
Berhold-Themel Marion  
Ing. Marksteiner Stefan Franz  
und Astrid Maria Kummer  
Schinnerl Martin u. Mag. Julia  
Anna-Maria Theresa Kollegger  
Mag. Dr. Tschuschnig Robert  
und Mag. Manuela Fürstler  
Kaiser Thomas und Eileen Rast  
Erlacher Stefan und  
Manninger Elisabeth

## Wir trauern um



Brigitta Papst, 69 J.  
Brunhilde Baier, 90 J.  
Gertraud Fras, 74 J.  
Margarete Fuchs, 66 J.  
Maria Hackler, 97 J.  
Annemarie Pekraz, 91 J.  
Karl Uhl, 85 J.  
Rosa Einer, 96 J.  
Alfred Luttenberger, 65 J.  
Walpurga Wusser, 99 J.  
Hermann Kienberger, 81 J.  
Franz Haiberger, 52 J.  
Franz Vierthaler, 58 J.  
Franziska Güttler, 98 J.

## Firmvorbereitung in der Pfarre St. Leonhard

### FÜR WEN HALTET IHR MICH?

**Wie sehe ich mich selbst?  
Und wie sehen mich die anderen?  
Wie bin ich? Und wie könnte ich vielleicht sein?  
Schwimme ich durchs Leben?  
Oder spüre ich bereits, dass mir Flügel wachsen?**

Diese Fragen sind besonders für Jugendliche spannend.  
Wenn Du 1997 oder früher geboren bist, in der Pfarre St. Leonhard wohnst und Dich in einer Gruppe auf das Sakrament der Firmung vorbereiten möchtest, dann kannst du dich dafür an folgenden Terminen bei uns in der Pfarre anmelden:

Mittwoch, **27. Oktober** von **16 – 18 Uhr**  
Donnerstag, **28. Oktober** von **16 - 18 Uhr**

Ich bitte Dich, persönlich (ohne Deine Eltern) zum Anmeldegespräch zu kommen. Wenn Du einen Internetzugang hast, kannst Du schon vor diesem Gespräch das Anmeldeformular auf unserer Homepage ([www.pfarreleonhard.at](http://www.pfarreleonhard.at)) ausfüllen. Bring zur Anmeldung Deinen Taufschein, Deine Geburtsurkunde und EUR 15,- als Unkostenbeitrag mit.

Die Firmvorbereitung beginnt am Jugendsonntag, dem 21. November 2010 mit dem Gottesdienst um 9.30 Uhr. Anschließend erfolgt in der Kirche die Einteilung der Gruppe. Von den FirmbegleiterInnen gibt es dann noch weitere Informationen im großen Pfarrsaal.

Mag.<sup>a</sup> Waltraud Schaffer

## Einladung zur Nachtwallfahrt

**17. Sept. Freitag, 20.00**  
**Beginn der Nachtwallfahrt**  
in der Pfarrkirche.

Wir gehen nach Mariatrost  
und feiern um 22.00 in der  
Basilika die Eucharistie.



## Neues Gesicht in der Pfarrcaritas in St. Leonhard



Mein Name ist Elisabeth Gubisch, ich bin 45 Jahre alt, verheiratet, Mutter und Hausfrau. In meiner Kinder- und Jugendzeit war ich in der Stadtpfarre zum Hl. Blut als Ministrantin, Jungscharführerin und Lektorin tätig. Nach der Schul- und Lehrzeit zur Einzelhandelskauffrau arbeitete ich 1 Jahr in der Küche des Priesterseminars und begann danach das Studium

der Religionspädagogik auf der Religionspädagogischen Akademie in Graz Eggenberg.

In unserer Wohnpfarre Kroisbach leitete ich die Mutter-Kind-Gruppe, die Gestaltung der Kindergottesdienste, die Ministrantengruppe und war als Lektorin tätig.

Seit 6 Jahren bin ich nun in der Pfarre St. Leonhard Lektorin, Kommunionspenderin und Mitglied des Eine-Welt-Kreises. Voriges Jahr absolvierte ich den Hospizgrundkurs und die Seminarreihe „Lebe!“- Lebensbegleitung für ältere Menschen, die in unserer Pfarre abgehalten wurde.

## Offener Raum

### KINDER(T)RÄUME ...

In der Pfarre St. Leonhard gibt es schon viele „Räume“ für Kinder, Mütter und Väter. Diese „Räume“ könnten erweitert werden.



Wir laden Mütter und Väter mit ihren Kindern am Sonntag,

**17. Oktober**  
um **9.30 Uhr**

(ist für manche vielleicht bald nach Mitternacht) zu einem

### Familiengottesdienst

in die Pfarrkirche ein,  
und anschließend zu einem

### Ideenkaffee

in das Pfarrheim.

Sie haben Ideen, Fragen, Wünsche, Sehnsüchte rund um Familie, Alleinerziehende, Kinder oder Jugendliche?

Dann sind Sie beim Ideenkaffee genau richtig am Platz!

### Öffnungszeiten:

Mo, Di und Mi:  
von 10.30 - 12.00 Uhr  
Do: 15.00 - 16.30 Uhr  
sowie nach telefonischer  
Vereinbarung

Elisabeth Gubisch

## September 2010

- 12. So **Segnungsgottesdienst** zum Schulanfang um 9.30 Uhr; **Fairer Handel:** 9-12 Uhr, Pfarrzentrum.
- 17. Fr **Startfest der Jugend:** 17 Uhr, in den neuen Jugendräumen (Seydlerhaus);  
**20.00** Beginn der **Nachtwallfahrt** in der Pfarrkirche. Wir gehen nach Mariatrost und feiern um 22.00 in der Basilika die Eucharistie.
- 18. Sa **Eheseminar,** 9-17 Uhr, Pastoralraum.
- 19. So **Experimentelle Liturgie:** 19 Uhr, Pfarrkirche.
- 24. Fr **Jungscharstartfest,** 15-16.30 Uhr, Pfarrheim.
- 26. So **Erntedank,** Hl. Messe um 9.30 Uhr, mitgestaltet vom Kirchenchor.

## Oktober 2010

- 2. Sa **Flohmarkt.**
- 3. So **Heilige Messe** um 9.30 Uhr, mitgestaltet von „music in us“; **Flohmarkt.**
- 7. Do **Gedenkgottesdienst** für Verstorbene der letzten Monate: 19 Uhr, anschließend Agape für Angehörige, Pastoralraum.
- 8.-9. **Klausur des Pfarrgemeinderates** im Bildungshaus Vorau.
- 8.-10. **Jugendlager.**
- 10. So **Gottesdienst für Jubelpaare,** 9.30 Uhr.  
**Fairer Handel:** 9-12 Uhr, Pfarrzentrum.
- 11. Mo **Spirituelle Montag:** 19.45 Uhr, Pfarrsaal  
Thema: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch bewegt“.
- 17. So **Familiengottesdienst und Ideenkaffee:** 9.30 Uhr, Pfarrkirche.  
**Experimentelle Liturgie:** 19 Uhr, Pfarrkirche.
- 18. Mo **Spirituelle Montag:** 19.45 Uhr, Pfarrsaal.
- 22. Fr **Nachmittagskaffee:** 14.30 Uhr, Pfarrsaal.
- 23. Sa **80. Geburtstag** von Pfr. Msgr. Franz Fink.
- 27. Mi **Firmanmeldung,** 16-18 Uhr, Pastoralraum.
- 28. Do **Firmanmeldung,** 16-18 Uhr, Pastoralraum.

## November 2010

- 1. Mo **Allerheiligen. Hl. Messen:** 9.30 Uhr, (mitgestaltet vom Kirchenchor), 11 u. 19 Uhr; 15 Uhr Wortgottesdienst, Friedhofskapelle, anschl. Gräbersegnung.
- 2. Di **Allerseelen. Hl. Messen:** 9.30 u. 19 Uhr, Pfarrkirche; 8 Uhr Hl. Messe, Friedhofkapelle.
- 6. Sa **Fest des Heiligen Leonhard;** 15 Uhr **Kleintiersegnung** am Kirchplatz.
- 7. So **Leonhardssonntag:** 9:30 Uhr **Festgottesdienst** mit Msgr. Franz Fink, mitgestaltet vom Rachauer Männerchor, anschl. Agape.

An:



Rücksendungen an:  
Pfarramt Graz-St. Leonhard,  
Leonhard, Leonhardplatz  
14, 8010 Graz

DVR: 002987401957

## Herzliche Einladung



**7. Nov. Leonhardssonntag:**  
9.30 **Festgottesdienst** mit Altpfarrer Msgr. Franz Fink anlässlich seines 80. Geburtstages. Mitgestaltet vom Männerchor Rachau. Anschließend Agape.

## Bücher- Kleider- und Handarbeiten- Flohmarkt

Im Pfarrzentrum Graz-St. Leonhard



Der Erlös dient der Sozialarbeit der Pfarrcaritas.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

(Pfarramt Graz-St. Leonhard, Leonhardplatz 14, 8010 Graz, Tel. 321679)

## Pfarr- und Friedhofskanzlei

### Büro-Öffnungszeiten:

**Pfarrkanzlei:** Mo bis Fr von 8 - 12 Uhr;  
Di und Mi zusätzlich von 13 - 15.30 Uhr.

**Friedhofskanzlei:** Montag von 8 bis 12 Uhr und  
13 bis 15.30 Uhr; Di bis Fr von 8 bis 12 Uhr.

Tel.: 32 16 79; Fax: DW 28;

E-mail: [pfarre.leonhard@aon.at](mailto:pfarre.leonhard@aon.at);

[www.pfarreleonhard.at](http://www.pfarreleonhard.at)

**Pfarrer Mag. Hans Schrei:** 0676/87 42 61 33,  
[hans.schrei@pfarreleonhard.at](mailto:hans.schrei@pfarreleonhard.at)

**Kaplan Mag. Alfred Jokesch:** 32 16 79.

**Pastoralassistentin: Mag.ª Waltraud Schaffer:**  
32 16 79-30, [waltraud.schaffer@graz-seckau.at](mailto:waltraud.schaffer@graz-seckau.at)

**Pastorale Mitarbeiterin: Edeltraud Krispel:**  
32 16 79-13, [edeltraud.krispel@aon.at](mailto:edeltraud.krispel@aon.at)

**Organist: Mag. Norbert Kreinz:** 32 16 79-17,  
[norbert.kreinz@edu.uni-graz.at](mailto:norbert.kreinz@edu.uni-graz.at)

**Pfarrsekretärin: Gerlinde Rohrer-Schneebacher:**  
32 16 79-11, [gerlinde.rohrer@pfarreleonhard.at](mailto:gerlinde.rohrer@pfarreleonhard.at)

**Friedhof-Sekretärin: Brigitta Kalch,** 32 16 79-10,  
[friedhof@pfarreleonhard.at](mailto:friedhof@pfarreleonhard.at)

## Gottesdienste

### Sonntagsmessen

**St. Leonhard:** Sa., 19 Uhr;

So., 9.30, 11 u. 19 Uhr.

**Ursulinen:** 7.30 Uhr.

**LKH-Kirche:** 8 Uhr.

**Mariagrün:** 9 Uhr.

**Stiftingtal:** 9.15 Uhr.

**Ragnitz:** 10 Uhr.

**Kroisbach:** 10.15 Uhr.

### Wochentagsgottesdienste

**St. Leonhard:** 7 u. 19 Uhr.

**Helferinnen:** 8 Uhr.

**Haus d. Barmherzigkeit:**

Sa., 14.30 Uhr.

### Weitere Gebetszeiten

**Anbetung:** Sa. nach der Abendmesse  
bis 21 Uhr, Kirche.

**Rosenkranz:** Sa., 18.30 Uhr, u. So.,  
9 Uhr, Kirche.

**Stiftingtal:** Am 1. So. im Monat  
nach der 9.15-Uhr-Messe bis 19 Uhr  
stille Anbetung.

## Wöchentliche Termine

**Kirchenchor:** Mo. 19.45 Uhr,  
Pastoralraum.

**Zwergelrtreff:** jeweils Di u. Do  
9.30 - 11.30 Uhr, Pfarrsaal.

**Freude an Begegnung u. Bewegung:**  
Di. 10.15 - 11.30 Uhr, Pastoralraum.

**Seniorentanz:** Di. 15 - 16.30 Uhr,  
Pfarrheim.

**Bastelrunde:** Di. 14-15.30 Uhr,  
Bibliothek Seydlerhaus.

## Pfarr-Caritas

### Sprechstunden:

Mo., Di., Mi.: 10.30 - 12 Uhr;

Do: 15.00 - 16.30 Uhr, sowie nach  
telefonischer Vereinbarung.

### Caritas-Kleiderladen:

Do., 15-16.30 Uhr, Caritasräume.

## Jungschar



### Ministranten:

Fr 16 - 18 Uhr, Pastoralraum.

## Jugend:



Fr., 17 - 19 Uhr,

Jugendraum, Seydlerhaus.

## Pfarrkindergarten

**Leiterin: Elisabeth Miedl,**

Tel.: 0316/31 84 50

Leonhardplatz 14a, 8010 Graz.